

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 32 (1940)
Heft: (2-3): Schweizer Elektro-Rundschau = Chronique suisse de l'électricité

Rubrik: Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Schweizer Mustermesse 1940 (30. März bis 9. April) Tatgemeinschaft der Schweizer Industrien.

Eine Tatsache muss heute festgehalten werden: Die Schweizer Mustermesse 1940 wird mit rund 90 % der letztjährigen Teilnehmerzahl besetzt. Zahlen sind nicht immer erfreulich, diese Zahl ist es und sie ermutigt. Sie beweist, dass die Schweizer Industrien und Gewerbe gewillt sind, mit der den alten Schweizern eigenen hartnäckigen Verbissenheit auch den heute so schweren Wirtschaftskampf zu bestehen, von dessen kraftvoller und mutiger Führung letzten Endes Wohl und Wehe auch unserer staatlichen Unabhängigkeit mitbedingt werden. Es hat sich allort der Gedanke Bahn zu brechen vermocht, dass gerade in den Zeiten des Krieges, da alles erschüttert wird, letzte internationale Bindungen zu reissen drohen, die Mustermessen berufen sind, für die kommenden Nachkriegszeiten, die wir trotz allem vor Augen haben müssen, einem neuen Wirtschaftsdenken und einer guten und gefestigten neuen Wirtschaftsmoral die Wege zu ebnen.

Was von der Messeleitung aus getan werden konnte, um getreue und willige Dienerin der schweizerischen Wirtschaft zu sein, das hat sie getan.

Die 21 Messegruppen der Schweizer Industrien bilden auch 1940 den festen und traditionellen Rahmen für die Stabilität unserer nationalen Arbeit. Ebenso wie bestimmte Industriezweige unter dem Kriege zu leiden haben, treten andere wieder mit erhöhter Schlagkraft in den Vordergrund. Wir heben unter diesen Gruppen beispielsweise hervor die Gruppe Keramik und Kunstgewerbe mit einer guten Besetzung, ebenso die sozusagen vollständig besetzten Gruppen Büro-, Geschäfts- und Ladeneinrichtungen, Papier und Papierfabrikate, Reklame, Propaganda und Graphik. Die Gruppe Elektrizität, die ja heute zu den Schlüsselindustrien der Schweiz zählt, ist mit einem umfassenden und grösseren Angebot, namentlich auch an Fabrikaten der elektrotechnischen Branche, vertreten. In der Gruppe der Werkzeugmaschinen tritt ein hervorragendes Angebot dieser hochqualifizierten Schweizer Industrie der Nachfrage gegenüber. Die Gruppe der Transportmittel sticht durch eine besonders reichhaltige Beschickung mit Fahrrädern hervor.

Um jedes Jahr in einem möglichst einheitlichen und doch beweglichen Rahmen die elastische Anpassung an ganz besondere und von Fall zu Fall sich stärker vordrängende zeitgebundene Aufgaben vorzuzeigen, hat die Schweizer Mustermesse die *Fachmessen* geschaffen. In höherem Masse als bisher ist die *Schweizer Büchermesse*, unter dem Patronate der schweizerischen Verleger und Buchhändler, berufen, kulturelle Werte der Schweiz in den Vordergrund zu stellen. Eine Sonderabteilung *Fremdenverkehr* appelliert unter Führung der schweizerischen Regionalverbände besonders eindringlich an die einheimischen Gäste unserer prächtigen Kur- und Landschaften. Ganz der Zeit entsprechend, die gebieterisch von allen sparen und haushalten verlangt, fügen sich in den Messerahmen zwei weitere Sondergruppen ein. In der ersten findet man eine wegleitende und aufschlussreiche Zusammenstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, die sich besonders zur Anlegung eines Notvorrates eignen. Wie man in unsern rohstoffarmen Tagen bereits vorhandene Schätze voll ausnützen kann, wird in

einer zweiten Sondergruppe *Altstoffverwertung und Schadenbekämpfung* gezeigt. In kleinerem Ausmasse wird die Abteilung Luftschutz und Feuerwehr wiederholt. Es soll nicht vergessen sein, darauf hinzuweisen, dass die Schweizer Mustermesse auch in diesem Kriegsjahre ihr möglichstes tut, um noch gangbare *Exportwege* zu vermitteln und neue suchen zu helfen. Zu diesem Zwecke steht die Messeleitung in Verbindung mit der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung im Vestibül allen Interessenten zur Verfügung.

So geht die arbeitende Schweiz der dritten Kriegsmustermesse entgegen. Die sieben mächtigen Hallen weisen keine merkbaren Lücken auf. Die Messe 1940 wird getreu wie ihre Vorgängerinnen schweizerischen Arbeitswillen und schweizerische Arbeitsleistung widerspiegeln. Sie wird alle Schweizer aufrufen zur Besinnung, zur kraftvollen Tat in einer einigen Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft.

Steigender Energieabsatz im Betriebsjahr 1939/40.

Den im Januar 1940 vom Eid. Amt für Elektrizitätswirtschaft veröffentlichten Zahlen ist zu entnehmen, dass in den beiden ersten Monaten des am 1. Oktober angefangenen Betriebsjahres der Energieabsatz eine recht markante Zunahme erfahren hat. Gegenüber den gleichen Monaten des Jahres 1938 verzeichnete der Oktober eine Zunahme des Inlandverbrauches um 10½ %, der November sogar eine um 24½ %. Zahlenmässig ausgedrückt kann für Oktober von einem Anstieg von 341,3 Millionen Kilowattstunden auf 377,3 Millionen gesprochen werden, während die Novemberzahlen 320,3 und 398,8 Millionen betragen. Die Bedeutung dieser Zahlen wird klarer, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass Oktober und November 1938 gegenüber den gleichen Monaten von 1937 eine Abnahme von 2,4 bzw. 9,1 % verzeichneten, also im Mittel 5,75 %, während sich für das neue Betriebsjahr eine mittlere monatliche Zunahme von 17,3 % ergibt.

Die Statistik umfasst alle Werke der öffentlichen Versorgung, nicht aber die Privatkraftwerke gewisser Industrien — Aluminium in Chippis, chemische Industrien im Tessin und Wallis — und die Zentralen der Bundesbahnen. An der Zunahme des Energieabsatzes sind alle Konsumentenkategorien vertreten. Für die beiden genannten Monate stieg für Haushalt und Gewerbe der Gesamtabsatz von 238,4 auf 250,7 Millionen kWh an. Die Industrie verzeichnete den allerdings sehr kleinen Zuwachs von 117,4 auf 117,8 Millionen. Auffallend ist aber die Zunahme für chemische, metallurgische und thermische Anwendungen in der Industrie: aus den 81,9 Millionen des Jahres 1938 wurden für die beiden gleichen Monate des letzten Jahres 116,2 Millionen kWh. Einen noch grösseren Sprung machten die Elektrokessel: von 59,9 auf 115,7 Millionen kWh. Sogar die Bahnen — es handelt sich nur um Privatbahnen ohne eigene Kraftwerke — haben eine Zunahme zu verzeichnen: von 50,2 auf 57,1 Millionen kWh. Die gewaltige Zunahme für industrielle Wärmeprozesse und für die mit billigem Abfallstrom betriebenen Elektrokessel erfolgte zweifelsohne teilweise unter dem Eindruck der Transportschwierigkeiten und der Preisaufschläge für ausländische Brennstoffe; teilweise aber war sicher die Einsicht massgebend, dass wir in der Elek-

trizität eine unversiegbare Landeskraft besitzen, die über allen Preisschwankungen von Belang steht und deshalb immer zuverlässige Selbstkostenberechnungen ermöglicht, und die so fein reguliert werden kann, dass Wärmeprozesse jeder Art mit einer Genauigkeit von Bruchteilen eines Grades durchgeführt werden können.

Stand der elektrischen Trocknungsanlagen in der Schweiz auf Ende 1939.

Hierüber berichtet Direktor W. Werdenberg, Winterthur, auf Grund einer Umfrage des Generalsekretariates des SEV./VSE. im Bulletin des SEV., Nr. 4, Jahrgang 1940. Unter elektrischen Trocknungsanlagen werden solche Anlagen verstanden, die eine Flüssigkeit in Form von Dampf austreiben, z. B. Trocknungsanlagen für Trester, Ziegel, Wäsche usw. Ferner werden dazu auch Anlagen gezählt, die ein flüssiges Bindemittel fester Substanzen durch Oxydation verfestigen, wenn zur Beschleunigung der Oxydation elektrische Wärme verwendet wird. Im ganzen wurden über 44 Anlagen mit einem Gesamtanschlusswert von rund 3400 kW nähere Angaben gemacht. Der Jahresumsatz dieser Anlagen beträgt rund 4,5 Mio kWh. Schätzungsweise dürften aber in Wirklichkeit etwa 100 Anlagen mit einem Anschlusswert von 5000 kW angeschlossen sein.

Es sind Anlagen im Betriebe zum Trocknen von Holz, Giesserei-Kernen und -formen, Trester, Schuhen, Bleiweiss, Zigarren, Enzianwurzeln, Schleifpapier, Wäsche, Bonbons, Kleidern, Filmen usw. Ungefähr die Hälfte aller Anlagen werden zu Spezialtarifen beliefert. Die jährliche Benützungsdauer der verschiedenen Anlagen schwankt zwischen 200 und 4000 Stunden. Die Anschlusswerte der Anlagen liegen zur Hauptsache in der Gegend von etwa 10 bis 20 kW. Sowohl hinsichtlich der Energiepreise als auch der Anschlussmöglichkeiten scheinen die Holztrocknungsanlagen günstige Anschlussobjekte zu sein.

Handbuch der mechanischen Betriebe.

Praktische Winke für Konstrukteure, Mechaniker und Erfinder mit 269 Abbildungen. Verlag «Neuheiten und Erfindungen», Bern. Preis Fr. 4.50.

Ein sehr praktisches und brauchbares Werk, welches bestimmt ist, eine Lücke in der populären technischen Literatur auszufüllen. Es ist kein tabellen- und formelgespicktes Handbuch mit Konstruktionsplänen, Berechnungen und Diagrammen, sondern eine Sammlung bekannter, den meisten aber nichtsdestoweniger unbekannter Getriebe, Vorrichtungen, Motoren, Apparate und Werkzeuge aus allen Gebieten der praktischen Technik und für alle Zwecke des Maschinenbaues und, über den Titel hinausgehend, sogar der Starkstrom- und Schwachstromtechnik. Jedes einzelne Objekt ist durch ein charakteristisches Bildschema dargestellt und durch einen kurzgefassten und gut verständlichen Text erläutert. Alles in allem eine Fundgrube für Mechaniker und Konstrukteure, deren konstruktiven Ausarbeitung und technischen Begabung es weitesten Spielraum lässt. Vor allem aber ein vortreffliches Vademecum für die Erfinder, welche damit in die Lage versetzt sind, das bereits Vorhandene, den Stand der Technik, zu überblicken und hierdurch in vielen Fällen vor der Mühe bewahrt bleiben, irgendein schon längst-gelöstes Problem nochmals zu entwickeln und zu verfolgen. Konstrukteure, Mechaniker und Erfinder wer-

den durch das Studium dieser Skizzen und Beschreibungen rasch die für ihre Arbeit geeignetsten mechanischen Teile finden und damit vor zeitraubenden, kostspieligen und entmutigenden Versuchen bewahrt bleiben. J. F., Ing.

Elektrizitäts-Verwertung Heft 8, Jahrgang 14/1939-40.

22 Seiten, 11 Bilder. Preis 2.50. Bezug durch «Elektrizitäts-Verwertung», Bahnhofplatz 9, Zürich.

Das vorliegende Heft enthält wiederum einige beachtenswerte Aufsätze von allgemeinem, energiewirtschaftlichem Interesse. So gibt eine Arbeit von Herrn Dr. Ing. E. Haidegger, Budapest, Einblick in den gegenwärtigen Stand und die Bedeutung der ungarischen Elektrizitätswirtschaft, im Rahmen der gesamten Energiewirtschaft dieses Landes. Sie weist auf die noch enormen Entwicklungsmöglichkeiten der Elektrizität in Ungarn hin, wie diese zur Zeit von Seiten des Staates und von der Privatwirtschaft einen starken Auftrieb erhalten soll und welche Schwierigkeiten noch zu überwinden sind.

Eine konzentrierte Zusammenfassung gibt in erster Folge einen Ueberblick über die Resultate der Weltkraftkonferenz in Washington. Diese Angaben, die einer Veröffentlichung des VDI-Verlages «Die Energiewirtschaft der Welt» von Carl Krecke † entnommen sind, geben einige Richtlinien über die Entwicklung der Weltenergiewirtschaft. Die statistischen Grundlagen der Konferenz, der Stand der Brennstoffindustrie und insbesondere die Elektrizitätswirtschaft erfahren eine eingehende Würdigung.

Herr Dipl.-Ing. Ch. Gauchat, Zürich, weist in beachtenswerter Ausführung auf die grosse Bedeutung, die die Elektrizität in der Emailindustrie erlangt hat, hin und ermöglicht zugleich, Einblick zu erlangen in das meist unbekannte Gebiet der Emailfabrikation.

Kurze Arbeiten über den Aufschwung der Elektro-schweissung in England als Folge des Krieges resp. des Zwanges, auch in diesem Lande, überall womöglich Material zu sparen und über die Förderung der Elektrifikation der Landwirtschaft in Deutschland beschliessen zusammen mit einigen Buchbesprechungen, technisch-wirtschaftlichen Betrachtungen und kleineren Mitteilungen dieses interessante Heft.

«Verkaufs-Dienst»,

die Zeitschrift für alle die verkaufen, die sich rühren, die ihren Platz behaupten wollen. Einzelnummer 70 Rp. Verlag Verkaufs-Dienst, Thalwil.

Mit offenem Sinn im Leben stehen.

Mit dieser Betrachtung beginnt die Märznummer des «Verkaufs-Dienst». Der Kaufmann, der heute von allen Seiten durch negative Einflüsse beeindruckt wird, braucht eine Quelle, aus der er positive Gedanken und Mut für seine zukünftige Arbeit schöpfen kann. Es wäre sinnlos, heute mit verschlossenen Augen allen Möglichkeiten gegenüberzustehen. Möglichkeiten sind immer da, aber nur der Sehende wird sie gewahr.

Aus dem übrigen Inhalt möchten wir folgende Themen hervorheben: Auf die Einstellung kommt es an. Wie man ein Verkaufsgespräch startet. Wer das Interesse an seiner eigenen Sache wachhält, kommt vorwärts. Ein Fünfjahreskampf um richtige Schuhpflege. Wie machen Sie es, um zu einem Abschluss zu kommen?